

Buchbesprechungen = Recensions = Recensioni

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri**

Band (Jahr): **61 (1983)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Green D. C. Transmission Systems, TEC Level II. London, Pitman Books Ltd., 1982. 148 S., zahlr. Abb. und Tab. Preis £ 4.95.

Dieses Buch ist eine Einführung in die Grundlagen der Nachrichten-Übertragungstechnik. Es ist Teil eines umfassenden Lehrganges des Technician Education Council (TEC) für Fernmeldetechniker. Für seine Anwendung werden die Grundlagenkenntnisse der Elektrotechnik vorausgesetzt. Die einzelnen Kapitel sind didaktisch geschickt aufgebaut und durch eine Fülle von Erkenntnisfragen und Übungsaufgaben zur Vertiefung des behandelten Stoffes abgerundet. Das Buch eignet sich gut zum Selbststudium.

Zu Beginn wird eine Übersicht der zu übertragenden Frequenzbereiche anhand von Sprach-, Telegrafie- und Bildsignalen gegeben. Es folgen Betrachtungen über die Modulation als Informationsträger sowie die wichtigsten Modulationsarten zur Übertragung analoger und digitaler Signale. Die üblichen Trägerfrequenzen und Bandbreiten, die bei drahtgebundenen und drahtlosen Übertragungssystemen zur Anwendung gelangen, werden kurz erwähnt. Anhand eines Rechenbeispiels wird der Zweck der Leistungsanpassung erklärt. Die gebräuchlichsten Filtertypen und ihre Merkmale werden gestreift. Die logarithmischen Übertragungsmasse Dezibel und Neper sind ausführlich beschrieben. Weiter ist der Einfluss der Übertragungsleitungen auf Amplitude und Phase des Nachrichtensignals erklärt. Ergänzt werden diese Ausführungen durch eine Übersicht gebräuchlicher Kabeltypen. Die Fragen der Zwei- und Vierdrahtleitungssysteme sind aus britischer Sicht betrachtet. Abschliessend werden die wichtigsten Merkmale der Frequenz- und Zeitmultiplex-Technik erläutert und miteinander verglichen. *A. Schlaubitz*

SRG. SRG-Agenda 82/83. Bern, Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft, 1982. 96 S., zahlr. Abb., nicht käuflich.

Zum zweitenmal veröffentlicht die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft anstelle des grossformatigen und ausführlichen Geschäftsberichtes eine etwa taschenbuchgrosse Agenda in ansprechender grafischer Aufmachung und mit einem allgemeine Daten enthaltenden Inhalt. Nach den Worten von SRG-Generaldirektor Dr. Schürmann im Vorwort ist es Hauptaufgabe der nun vor-

liegenden Ausgabe, mit Zahlen und Beispielen die kulturellen und kulturfördernden Leistungen der SRG zu belegen und gewisse kultur- und medienpolitische Folgerungen zu ziehen. Schürmann erwähnt in diesem Zusammenhang den bedeutenden finanziellen Beitrag an die kleineren Sprachgebiete, die ihr kultur- und staatspolitisches Mandat dokumentierten. Der Hauptbeitrag befasst sich denn auch eingehend mit den kulturellen und kulturfördernden Leistungen der SRG, und zwar sowohl im In- als auch im Ausland. Weiter findet der Leser die Programmgrundsätze der SRG abgedruckt, die SRG-Chronik für das Jahr 1981, eine Zusammenstellung internationaler Auszeichnungen, die der SRG zuteil wurden, sowie im statistischen und grafischen Teil eine Fülle von interessanten Zahlen und Angaben, wie etwa über die Programme, die Finanzen und die Organisation der Generaldirektion und der Trägerschaften. Zusammen mit den vielen durchwegs farbigen Bildern ergibt sich so ein überschaubares und nützliches Handbuch.

Chr. Kobelt

Gscheidle K. und Elias D. (ed.) Jahrbuch der Deutschen Bundespost 1982. Bad Windsheim, Verlag für Wissenschaft und Leben Georg Heidecker, 1982. 463 S., Zahlr. Abb. und Tab. Preis unbekannt.

Die neun Beiträge des Jahrbuches beschlagen Themen, die für die schweizerischen PTT-Betriebe von ebensolcher Aktualität sind wie für die Deutsche Bundespost. Aus dem Vorwort und einer Zusammenfassung einige eindruckliche Zahlen: 40 Milliarden Mark Umsatz, 500 000 Beschäftigte, mehr als 50 % der gesamten Aufwendungen entfallen auf Personalkosten, 21 Millionen Telefonkunden, gesetzlich auferlegte Pflicht, 10 % der Betriebseinnahmen an den Bund abzuliefern.

Im ersten Beitrag legt Bundesminister K. Gscheidle die Grundsätze für die Personalbemessung bei der DBP dar. Für 75 % aller Tätigkeiten sind zentrale Bemessungswerte vorgegeben; der restliche Personalbedarf wird mit Hilfe systematisierter örtlich anzuwendender Beobachtungsverfahren ermittelt.

Der zweite Beitrag – Verfasser G. Stanovsky und H. Graffe – ist der Marktkommunikation der Deutschen Bundespost gewidmet. Der Konjunkturreinbruch 1973/74 war auch für die DBP das Signal zu einer aktiveren Marktpolitik; Werbung, Verkaufsförderung, Kundeninformation

und -beratung treten seither verstärkt in Erscheinung und sind zur Selbstverständlichkeit geworden.

Gegenstand des dritten, von J. Titius verfassten Artikels bilden die Marktforschung und deren Methodik. Marktforschung soll Aufschluss über die Ursachen geben, die zur Inanspruchnahme oder zur Ablehnung angebotener Dienstleistungen führen; sie erleichtert das Setzen von Marketingzielen und das Gestalten der Marktkommunikation.

Marketingtätigkeit privater Unternehmen ist in marktwirtschaftlich orientierten Wirtschaftssystemen absolut legitim und völlig unbestritten. Was ist vom Marketing öffentlicher Unternehmen, namentlich von Post- und Fernmeldeverwaltungen, zu halten? H. Raffée geht der Frage nach und berichtet auch über eine Untersuchung der Universität Mannheim bei den CEPT-Verwaltungen über ihre Marketingkonzepte.

Was dem einen Terco, ist dem andern Kontes: kundenorientierte Neugestaltung der Teilnehmerdienste mit EDV-Systemen. G. Tenzer orientiert über das Projekt der DBP, das Ende der achtziger Jahre abgeschlossen sein soll. Einbezogen werden Anmeldedienst, Buchdienst, Buchverlagsdienst, Ortskabelbeschaltung, Rechnungsdienst, Entstörungsdienst und Auskunftsdienst.

Über Rechtsfragen des Bildschirmtextes orientiert D. Müller-Using. Über die künftige Benutzungsordnung bestehen klare Vorstellungen; keinen Zweifel lässt der Autor darüber aufkommen, dass Textspeicher von Bildschirmzentralen Fernmeldeanlagen sind; hingewiesen wird ferner auf die Auswirkungen eines Inkasomandats der DBP, das sich auf die privatrechtlichen Seitenvergütungen der Informationsanbieter bezieht.

A. Hutter berichtet unter dem Titel «Nutzungszeitabhängige Tarifierung für Festverbindungen und Einführung neuer Festverbindungstypen» über den tiefgreifenden Strukturwandel, der sich ergibt, wenn bei der Tarifierung von Festverbindungen (Mietleitungen) zum herkömmlichen Kriterium «Entfernung» das Kriterium «Zeit» dazukommt. Die Technik der Verkehrserfassung auf Festverbindungen erläutert H. U. Metzger in einem anschliessenden Bericht, und mit volkswirtschaftlichen Überlegungen zur Tarifpolitik bei Mietleitungen und Nebenstellenanlagen schliessen K. H. Neumann und C. C. von Weizsäcker den Kreis.

Keine leichte Kost, was sich hier bescheiden als «Jahrbuch» präsentiert, vielmehr ein Füllhorn ausgereiften, wertvollsten Gedankenguts. *O. Gerber*